2. Beilage zu Nr. 28 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.

Mittwoch den 3 Februar 1909.

In allen Elektrizitätswerken und Installationsgeschäften erhältlich.
Auergesellschaft
Berlin O. 17

Osram-Lampe

Neue elektrische Glühlampe.
70% Stromersparnis.
Man achte auf den ges. gesch. Namen „Osram-Lampe."

Wildenbruch und das Auswärtige Amt.

Der verstorbene Dichter hat, wie die nationale Wochenschrift „Das Deutsche Volk" (Berlin W. 9, Herm. Hillger Verlag) mitteilt, dem Auswärtigen Amt des Deutschen Reiches ganze 23 Jahre angehört, zuerst als Hilfsarbeiter, dann als Legationsrat, endlich als titulierter Geheimer Legationsrat. Während dieser ganzen Zeit war er der Rechtsabteilung angegliedert. Als er 1900 aus seiner amtlichen Wirksamkeit schied, attestierte ihm der Reichskanzler Fürst Bülow, daß er „eine Zierde" des Amtes gewesen sei. War dieser ehrenvolle Lobpruch des athenienisch angehauchten Staatsmannes wohl auch mehr eine Huldigung vor dem Dichter, als eine Anerkennung des Beamten, so war Wildenbruch doch der allen seinen amtlichen Kollegen als tüchtiger Arbeiter und sogar als guter Jurist anerkannt. Eine Bestätigung der mehrfach attestierenden Erscheinung, daß dichterische Phantasie und abstraktes Denken sich nicht notwendig ausschließen. Man denke nur an E. T. A. Hoffmann, den phantasiereichen alter Romantiker und ausgezeichneten Juristen! Dennoch war Wildenbruchs Karriere im Auswärtigen Amt außerordentlich bescheiden; genau genommen, ist er über die Tätigkeit eines expedierenden Sekretärs nicht hinausgekommen. Das lag aber nicht an etwaigen minderwertigen Leistungen, sondern an der hartnäckigen Weigerung seines Direktors, des leitgen Herrn Hellwig, ihn in die Stellung eines vortragenden Rats aufrücken zu lassen. Dieser ausgezeichnete Bureaukrat konnte es sich nicht denken, daß jemand die ehrfurchtsmachtvolle Würde eines „Vortragenden" bekleiden könne, der „bloß ein Dichter" sei. Ja, es bedurfte des ganzen Einflusses und der juristischen Autorität Kayjers des späteren Kolonialdirektors, um dem amtlich disqualifizierten Dichter wenigstens das Referat in seinem Spezialfach, den amerikanischen Interzessionen, zu verschaffen. Das ist ja zwar kein Dezernat von erstklassiger Wichtigkeit, immerhin erledigte es Wildenbruch tadellos gewissermaßen im Nebenamt, denn sein Hauptamt war und blieb denn doch glücklicherweise im Ressort Apollos; es ist immerhin bemerkenswert, daß es heute zweier Schultern bedarf, um die Last jenes Degennats zu tragen.

Auch im Auswärtigen Amt zeichnete sich Wildenbruch durch eine Unabhängigkeit der Gesinnung und eine vornehme Mannhaftigkeit aus, die nicht immer im Dichter irgend einer Bureaukratie anzutreffen sind. Die ihm näher standen, wissen noch heute zu erzählen, wie dieser scheinbar so vertrauensseelige knöllche Poet durch ebenso scharfsinnige wie richtige Urteile über die Persönlichkeiten im Amt verblüffte, Urteile, die zum Teil erst die Folgezeit bestätigt hat. Und er besaß eine wahrhaft olympische Unbekümmertheit um Ausstreichen seiner Urteile; denn seinen vorneum ernsten Sinn, dem es immer nur auf die Sache ankam, war absolute Freimütigkeit nichts anderes als absolute Wahrhaftigkeit, also etwas Selbstverständliches. Die Höhe, auf der die Personen standen, machte dabei nicht den geringsten Unterschied. Menschlich standen sie diesem reinen Toren mit dem dichterischen Seherblick alle auf gleicher Linie.

Es hat wohl keinen Menschen unter denen, die er persönlich erleben durfte, gegeben, der ihm höher stand, als Bismarck. Er war ihm neben Schiller der höchste seiner irdischen Götter. Das hat ihn aber nicht gehindert, wenn er einmal von seinem bekannten kleinen Konflikt mit Bismarck sprach, sein besseres Recht gegenüber dem sonst Uebergewaltigen mit simpler Selbstverständlichkeit zu betonen. Zu Anfang der achtziger Jahre war's, als Wildenbruch seine Novelle „Vor den Schranken" im Berliner Tageblatt veröffentlichte. Bismarck, der große Kenner, der in solchen Dingen sein wie ein Kanzlist sein konnte, nahm es fast als persönliche Beleidigung, daß ein Angehöriger des Auswärtigen Amtes in einem oppositionellen Blatte erschien, und stellte den Dichter deutig und überdeutig zur Rede. Wenig bekannt ist es übrigens geworden, daß der Konflikt auch eine dauernde Folge hatte. Bismarck erließ danach eine Verfügung, daß kein Beamter des Auswärtigen Amtes hinfort ohne Bewilligung des Staatssekretärs in irgend einer periodischen Druckschrift irgend welche Publikationen einrücken lassen dürfe „außer Familiennachrichten!" Diese Verfügung besteht noch heute zu Recht, ist aber einigermaßen eingeschlafen.

Wenn in irgend einem anderen Lande des europäischen Kulturkreises ein Künstler dahingeht, der ein Stück nationalen Empfindens kraftvoll verkündet hat, (was einem Dichter wirklich manchmal besser gelingt, als irgend einem Abgeordneten), so ist es gute Sitte, daß die Volksvertretung dieses Landes in irgend einer Weise ihrer Trauer um den nationalen Verlust Ausdruck gibt. Bis in den Deutschen Reichstag ist diese europäische Sitte noch nicht eingedrungen. Wozu auch? Der Tote war ja „nur ein Dichter!"

O. N.-H.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Kunst.

* **In der ständigen Kunstausstellung von Tausch & Grosse** hat Margarete Gottselmann jetzt eine kleine Kollektion wohlgelungener Porträts zur Ausstellung gebracht und zwar ein Kinder-Doppelporträt, ein Herren- sowie ein Damen-Brustbild in Pastell, einen Damenkopf in flotter Rötelzeichnung und das Porträt einer alten Dame in Oel.

Wissenschaft.

* **Unerschöpfliche elektrische Kraftquellen.** Gewaltig wächst die Zahl wichtiger Erfindungen auf technischem, namentlich aber elektrotechnischem Gebiete. Kaum haben wir eine großartige Umwandlung der Glühlampentechnik durch Einführung der neuen 70 Proz. stromsparenden Metallfadenlampen erlebt, welche jetzt als Intensiv-Osramlampen schon in so hohen Kerzenstärken angezertigt werden, daß sie als Ersatz für Bogenlampen zu Straßenbeleuchtung Verwendung finden, so erhalten wir jetzt Kunde von einer neuen epochemachenden Erfindung Edisons, die eine fast unerschöpfliche Akkumulatoren-Batterie darstellt und berufen ist, das Straßenbahnwesen der ganzen Welt umzugestalten. Das Prinzip dieser Dauerbatterie beruht darauf, daß sie die verbrauchte Kraft sogleich wieder ersetzt und noch einen Ueberschuß für Beleuchtung usw. aufspeichert. Ueber die eigenartige Konstruktion werden schon nähere Angaben bekannt. An Stelle des bisher für diese Apparate verwendeten, hauptsächlich aus Blei und Bleiverbindungen bestehenden Materials wird jetzt Nickel und statt der dazugehörigen Säuren werden andere bisher noch nicht verwendete chemische Produkte benutzt. Hierdurch wird auch der dem bisherigen Konstruktionen der Akkumulatoren-Batterien anhaftende unangenehme Säuregeruch vermieden. Edison hat die ersten Versuche auf der Newyorker Straßenbahn vorgenommen und man ist, durch die günstigen Resultate von der zuverlässigen Funktion des neuen Systems überzeugt, sofort daran gegangen, einen regelmäßigen Verkehr mit neuen Wagen einzurichten. Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß dieser Betrieb im Vergleich mit dem jetzt üblichen nicht billiger sein wird; die Tatsache aber, daß die Unter- bezw. Oberleitung überflüssig wird, stellt eine wesentliche Vereinfachung des Betriebes dar und so manche in dem alten System begründete unliebsame Störung wird vermieden. Ein weiterer günstiger Gesichtspunkt, der wesentliche Vorteile gegenüber dem alten System aufweist, liegt darin, daß jeder Wagen seinen eigenen Antrieb besitzt und ein gemeinsames System für den ganzen Betrieb also nicht in Mitleidenschaft gezogen werden kann.

(Technische Beleuchtungs-Korrespondenz.)

* **Riechende Mineralien.** Im allgemeinen ist man geneigt zu glauben, daß Mineralien, sofern es nicht gerade solche sind, die irgendwie der organischen Welt näher stehen, wie die Steinkohle und sonstige Kohlenarten oder die Verwandten des Erdöls, vollkommen geruchlos sind. Das ist aber nicht ganz zutreffend. Gewisse hatte Steine, z. B. Quarzrollsteine, entwickeln, wenn sie aneinandergeschlagen werden, einen ganz eigentümlichen Geruch. Allerdings haben Versuche, die Julius und August Picard mit verschiedenen Quarzarten wie Kiesel, Bergkristall, Achat und Feuerstein und anderen Mineralien angestellt haben, gezeigt, daß diese Eigenschaft nicht den Steinen selbst zukommt. Sie besteht vielmehr darauf, daß Spuren von organischen, fettigen und stickstoffhaltigen Substanzen, die der Oberfläche anhaften, durch die Hitze beim Stoß zerstört und verflüchtigt werden. Ein Beleg dafür ist der Umstand, daß, wenn man sorgfältig gereinigte Quarzstücke zu den Versuchen nimmt, die Geruchserscheinungen sich niemals zeigen. Allerdings ist es begreiflich, daß man an einen Geruch der Steine geglaubt hat, denn schon die vorangegangene Berührung mit den Fingern genügt, um ihn beim Zusammeneinschlagen entstehen zu lassen. Dagegen fehlt er vollkommen, sobald man die Stücke vor dem Zusammenschlagen bis zu dunkler Rotglut erhitzt hat, wobei natürlich jede Spur von organischer Substanz zerstört wird. Es könnte im Augenblick wohl auch bestemden, daß das bloße Zusammenschlagen genügende Wärme erzeugen sollte, um eine Zerlegung organischer Substanz zu bewirken. Gleichwohl läßt sich beweisen, daß tatsächlich eine so hohe Temperatur entsteht. Wenn man zwei durch Kochen in Salzsäure gereinigte gewaschene Steine mit einer Mischung von Aether und einigarem Ratron entreibt und dann zusammenschlägt, so entsteht der charakteristische Knoblauchgeruch des Kakodyls, das zu seiner Bildung einer Temperatur von mindestens 300 Grad bedarf. Es wäre überdies kaum nötig, zu einer so unmittelbaren Beweisführung zu greifen, da ja die Funkenbildung, wie man sie jeden Augenblick unter den Hufen eines Pferdes auf dem Straßenpflaster beobachten kann, zur Genüge zeigt, welch hohe Temperatur durch einfachen Stoß zustande kommt.

* **Fleisch- oder Pflanzenkost.** In neuen Heft der „Umschau", herausgegeben über die Fortschritte und Bewegungen auf dem Gesamtgebiet der Wissenschaft und Technik, Frankfurt a. M., erzählen die italienischen Gelehrten, Professor Albertoni und F. Nossi von folgendem Experiment: „Eine Bevölkerung, die sich rein vegetabilisch ernährt, findet sich im Süden von Italien, in den Abruzzen. Die erbärmlichen ökonomischen Lebensverhältnisse haben das Volk genötigt, vom Boden, auf dem es lebt, direkt die Subsistenzmittel zu nehmen. Daher besteht seine Nahrung ausschließlich aus denjenigen Feldfrüchten, die es baut. Drei Hauptgruppen: Maismehl, Gemüse und Olivenöl bilden seine Kost; weder Milch noch Käse, noch Eier genießen sie. Fleisch kommt nur drei- bis viermal im Jahr auf ihren Tisch, und zwar Schweinefleisch mit sehr viel Speck. Wir haben nun bei unseren Versuchen unseren vegetarischen Landleuten Fleisch zu ihrer Kost hinzugefügt, um zu erfahren, wie ein Organismus, der von Geburt an durch Vegetabilien erhalten worden, auf Fleischnahrung reagiert. Wir gaben fünfzehn Tage lang jeder Person hundert Gramm Fleisch und während weiterer fünfzehn Tage zweihundert Gramm Fleisch täglich gegeben. Das wichtigste Resultat war nun, daß die Aufnahme der Nahrung im Darmkanal sich erheblich günstiger gestaltete. Die zuvor ungemein großen Verluste an Nahrungsstoffen, die der Körper ungenutzt verliefen, verminderten sich auf ein ganz geringes Maß. Nicht nur das neuzugeführte tierische Eiweiß wurde vollkommen aufgenommen, sondern auch die mitgenossene vegetabilische Nahrung wurde viel vollkommener als zuvor ausgenutzt; dies ist um so bemerkenswerter, als sie schlecht verdaulich war, fast ausschließlich von Mais herrührte, der viel Zellstoff enthält. Nach der Fleischernährung wuchs die Körperkraft, und da die Versuchspersonen keine regelmäßigen Muskelübungen ausführten, so können wir diese Stärkung nur dem Fleischgenusse zuschreiben. Bemerkenswert ist auch die Zunahme des Hämoglobins, woraus sich auf eine Vermehrung der roten Blutkörperchen schließen läßt." Auch dies Experiment beweist, wie die „gemischte" Nahrung die bekömmlichste und der Gesundheit zuträglichste ist.

Literatur.

* **Literarische Gesellschaft.** Gestern wurde in der Literarischen Gesellschaft viel gelacht. Roda Roda war aus München gekommen, einer der Scharfschützen des „Simplizissimus", und veranstaltete einen Schwankabend. Und es waren in der Tat Schwänke, die er erzählte, länger und kürzer, novellistisch angelegt oder Satiren auf moderne Zeiterscheinungen und Spießertum. Seine Phantasie schießt Kabolz und gestaltet Grotesken und Burlesken. Ein Witz, eine Pointe sind oft das Ziel seiner Darstellung, ihnen arbeitet er planvoll entgegen und wirkt mit ihnen immer überraschend. Sein Witz ist nicht behaglich, und das Gemüt hat bei seinen Humoresken nichts mitzureden; aber er ist ein Draufgänger, ein Jäger, der auf edles und — unedles Wild pürscht, wie gesagt, ein Scharfschütze. Lächerlichkeiten der Zeit weiß er mit scharfem Blick zu entdecken; dann wird die Freude am Jagen, Zielen und Schießen in ihm lebendig — piff, paff, ein Knacks — und der Hase liegt! — Gestern war es ja nur Kleinwild, das er an uns vorüberjagte; ob er auch auf das Raubzeug geht oder gar in Umwälzern gefährvolle Pürschgänge vornimmt, das war nicht zu ersehen, vielleicht deshalb weil eine — sorgsame Zensur gewaltet und unserem Gaste nahegelegt hatte, daß er seinen Vortrag möglichst in usum delphinarum einzurichten habe. Daher kam der Uebermut Roda Rodas, der tolle Sprünge machen kann, nur in harmlosen Geschichten, Schwänken und Anekdoten zum Vorschein, wenn auch zuweilen irgendeine verteufelte Bemerkung dazwischen blitzte, die ein leichtes Zusammenzucken manches zartfühlenden Fräuleins zur Folge hatte. Als was er genommen werden wollte, das suggerierte er seinem Publikum geschickt: nicht als Schauspieler, der seine eigenen Stücke auf dem Podium vorspielt, sondern als einfacher Referent seiner Schriften. Er weiß aber so vorzutragen, so prägnant zu reden, so rein mit Betonungen, Pausen und anderen rhetorischen Mitteln zu arbeiten, daß er in der Tat über das trockene Referat weit hinausgeht und seine Geschichten lebendig macht, als gingen sie auf einer Bühne vor sich. Wenn er aber ablehnt, ein Schauspieler sein zu wollen, so ist er doch wenigstens ein guter Regisseur, der sich sinngemäß in Szene zu setzen versteht: dieser Schwankerzähler erscheint nicht im konventionellen Frack, sondern im schwarzen Jackett mit einer leuchtend roten Weste und orangefarbenem Schlips. Dieser rote Farbenfleck auf dem Podium war eine Neuerung in unserer Literarischen Gesellschaft, aber nachdem wir uns einmal an diesen Eindruck gewöhnt hatten, wollten wir ihn auch nicht mehr missen, sondern fanden ihn durchaus stilvoll. Mögen Gleichen-Rußwurm, Thode, Harnack und Heyermans in ernsten offiziellen Fraak erscheinen — als Schwankerzähler soll uns in roter Weste willkommen sein. Auch geht er nicht ernst und still durch den Mittelgang zum Podium hin, sondern mit einem fidelen „Guten Abend" setzt er sich gleich in Fühlung mit seinem Publikum. Das ist alles gute Inszenierung — aber eine Selbstregie ohne Pose, und eine Beobachtung von Formen, die der Art des Vortrages entsprechen. Dieser führte von einer drolligen tragikomischen Ehegeschichte zu allerlei scharfen Bersiflagen der modernen Reklame, er geißelt Mängel der Justiz und geschäftliche Ausbeutung der Wissenschaft. Autoritäten entkleidet er ihres Purpurs und macht sich über das Familienleben in der Art des Rideamus lustig. Vielfach ist es ader nicht die Satire, die ihm am Herzen liegt, sondern lediglich der Schwank als solcher, der ihn zum Erzählen reizt und die Anekdote, die er so kurz, so scharf als möglich zu fassen versteht. Alles in allem — ein Schriftsteller mit begrenztem Schaffenskreis, der aber in seiner Art originell ist. Zur Illustration seines Wesens diene noch, daß er im zweiten Teil seines Vortrages sich plötzlich eine Zigarette anzündete, mit der Motivierung, daß er es längst nicht aushielte. Dies Beispiel ist nicht unbedenklich. Ich rauche nämlich auch gern und könnte auch mal auf die Idee kommen, mir eine Zigarette oder Zigarre anzünden, besonders wenn ein spitz gelehrter Vortrag mit einer kleinen Aufmunterung leichter genossen werden könnte. Ich müßte freilich gewärtigen, daß der sonst milde Vorstand der Literarischen Gesellschaft sich zu mir begäbe und ernst und nachdrücklich zu mir sagte: Quod licet Rodae, non licet Doctori

L. St.

* **„Was müssen wir von unsern Kolonien wissen?"** Von Leßner, Hauptmann und Kompagnieführer an der Unteroffizierschule Weißdung, früher in der Kaiserlichen Schutztruppe für Kamerun. Mit Karten von allen Kolonien. 30 Pfennige. — Der durch seine volkstümlichen Vorträge und Veröffentlichungen in weiten Kreise bekannte und geschätzte Verfasser bietet hier übersichtlich geordnet nur das Allernotwendigste über die Kolonien selbst und ihre wirtschaftliche Bedeutung. Auch die beigefügten Karten von allen Schutzgebieten enthalten nur das Allernotwendigste und sind deshalb gerade für Laien von besonderem Werte. Das Werlchen eignet sich hervorragend für den Geographieunterricht an allen Schulen, sowie zur Einreihung in Volks-, Schul- und Mannschaftsbücherein, und wird hoffentlich zur Verbreitung des kolonialen Verständnisses wesentlich beitragen. Wilhelm Weicher, Marine- und Kolonialverlag, Berlin W. 15.

Theater und Musik.

* **Stadttheater,** 1. Februar. „Flauto Solo" und „Barbier von Sevilla". Sinnmliges Gastspiel der Königl. Sächs. Kammersängerin Erika Wedekind. Unter lebhafter Beteiligung des Publikums gingen an einem Abende gleich zwei komische Opern und jede in guter, teilweise sogar vorzüglicher Darstellung in Szene. d'Albert bezeichnet sein Werk eigentlich als „Musikalisches Lustspiel". Es ist ein geringwertiges Werk von gefälliger Wirkung. Die „Dichtung" hat Hans von Wolzogen zusammengebaut. Der Text ist stellenweise ein schreckliches Kauderwelsch von französischen und italienischen Brocken, deutschem Dialekt, Gradebrechte eines Italieners und poesieloser deutscher Proza. Dem Texte entsprechend ist die Musik gestaten. Von Stil, dem konzentrierten Ausdrucke einer eigenartigen musikalischen Persönlichkeit, kann gar keine Rede sein. Das Ganze ist ein Gemisch von folgenden Elementen: etwas Contrapunkt, bel-canto-Melodik, deklamatorischer Brädeffil, Phrasen à la Volkslied und Tanzweisen im gewöhnlichen Operetten-Jargon (ausgenommen das Menuett). Alles ist schmackhaft serviert und oft charakteristisch instrumentiert. Der neue musikalische Lustspielstil wird einmal ganz anders aussehen. Vielleicht hat Nietzsche den richtigen Geschmack entwickelt, als er so nachdrücklich auf Peter Gasts „Der Löwe von Venedig" hinwies. Noch keiner hat diese leinschlüssige Ausdrucksweise à la Mozart redivivus) irgendwie erreicht. Gleichwohl können wir dem „Flauto Solo" infolge seiner geschickten Machs eine gewisse Wirkung nicht absprechen. Das Werk wurde gestern unter Herrn Kapellmeister Martes Leitung schwungvoll gegeben. Die Herren Frank (Pepuch) und Birkholz (Fürst) konnten durch treffliche Leistungen ganz besonders bestechen, auch der Prinz (Herr Gruselli) und Emanuele (Herr Aumann) wurden gewandt dargestellt. Frau Wedekind stand als Peppina Gelegenheit, ihr Spieltalent reichlich zu entfalten. Das kleine Persönchen sedeute und schwebte auf und ab wie ein Drahtpüppchen und wußte durch ihre beitrickende Liebenswürdigkeit alles nach ihren Wünschen zu dirigieren. Gesanglich vermochte sie in dieser Rolle ihre spezielle künstlerische Begabung nur wenig in das rechte Licht zu setzen. Vielmehr deckte die Peppina-Partie die Schattenseiten dieser exzellenten Künstlerindividualität ziemlich deutlich auf. Die Tiefe der Stimme hat etwas Kaltes, Plattes und Unedles an sich und in der ganzen Mittellstimme fügen die Töne häufig derartig wenig, daß sogar die Intonation darunter leidet. In der Höhe stellt sich dagegen selbst bei den zartesten Triller zarte Reinanz ein, doch sitzt der Ton zuweilen noch ein wenig zu tief. Den größten Genuß bereitete uns Frau Wedekind unzweifelhaft erst im Barbier von Sevilla als Rosine. Wie leuchtende und wärmende Kugeln standen da die ausgehaltenen hohen Töne. Gleich sauber sortierten Perlen gliperten alle die Produkte der ungewöhnlichen Kehlvirtuosität und weich und verführerisch lockend legten sich die langatmigen Triller auf die Nerven. Weniger Sorgfalt verwandte Frau Wedekind als Rosine auf ihr Spiel. Trotdem errang sie sich einen vollen Erfolg. Herr Aumann übertraf sich als Bartolo selbst. Mit ganz besonderem Glücke griff auch Herr Gruselli den Almaviva an. Es war die beste Leistung, speziell in darstellerischer Hinsicht, die ich bis jetzt von ihm sah. Herr Bergmann hatte sich von seiner Indisposition wieder etwas erholt und da auch Herr Birkholz in allen Spielrollen mehr in seinem Elemente ist, als bei Partien mit ausschließlich getragenem Gesange, so kam speziell der I. Akt des Barbier, von Herrn Kapellmeister Sauer mit ganz besonderem Glücke angefaßt, zu einer sehr wirkungsvollen Gesamtdarstellung. Im II. Akte ließen allerjents die Spannträfte etwas nach; kein Wunder, denn Frau Wedekind und die Herren Gruselli, Aumann und Birkholz hatten je zwei Opern hintereinander gespielt. Ich freue mich, so viel Gutes berichten zu können. Doch wäre es noch besser, wenn das Gute auch ohne Vorspann-Gast und regelmäßig käme.

C. Compes de la Porte.

* **Berliner Theaterbrief:** Eine ungarische Dorfkomödie. Aus Berlin wird uns geschrieben: Die dreiaktige Dorfkomödie „Die Lehrerin" des ungarischen Schriftstellers Alexander Brody, mit der das Deutsche Theater am Freitag seine Gäste überraschte, ist im Grunde nur ein etwas plump angelegtes Schwankstück, das sich von anderen Erzeugnissen der gleichen Gattung durch zweierlei unterscheidet: durch die Anbindung eines halbtragischen Ausgangs, die bis zum vorletzten Worte aufrecht erhalten bleibt, und durch einen gewissen Schimmer von Humor, den die Darstellung mit reloluter Entschlossenheit, bisweilen sogar erfreulich in die tränenseligen Szenen schönster Herzensführung hineinzutragen wagte. Die Handlung stellt eine junge, hübsche, tugendhafte, brave, arme, herzige, liebe kleine Lehrerin in den Mittelpunkt. Das Schicksal verschlägt sie in ein armseliges, abgelegenes ungarisches Bauernhorf, einen wahren Sammelpunkt unmoralischer Menschenwesen, eine Stätte schlimmster Korruption und finsterster moralischer Lügenhaftigkeit. Alle Mannspersonen stellen nun mit unverschämter Dreistigkeit der Tugend der jungen lieben kleinen Lehrerin nach, Kaplan, Stuhlrichter und andere, und da die schlimmen Herren als Mitglieder der Schulkommission auf das Amtsschicksal der lieben kleinen Lehrerin entscheidenden Einfluß haben, gerät sie mit der Abweisung der galanten Propositionen in eine wirklich beklagenswerte Lage. Am schlimmsten scheint sich aber die Absage zu rächen, die sie dem lebeslüstigen strupellosen jungen Herrn Stefi gibt, dem cholerischen ungarisch temperamentvollen Sohn des Bauernmillionärs, dem Dorfmannen; denn der hoffnungsvolle Jüngling herrscht als grimmer Paschchah im Dorfe, selbst die rechten Eltern sind ihm unterthänig und weitum im Lande zittert alles vor seinem millionendurchsetzten Papa. Aber zum Glück bangt der Beschauer umsonst. Am Ende wendet alles sich zum besten. Denn die Absage der lieben kleinen Lehrerin vollbringt das Wunder, den rücksichtslosen, brutalen, alkohol- und weiberseligen jungen Wüstling im Handumdrehen zum wackeren zartfühlenden und liebenden Jüngling zu wandeln; er entläßt seine verschiedenen Geliebten aus seinem Schlosse und im Fünfspänner kommt er schellenklirrend ans Schulhaus gefahren, um in allen Ehren unter Selbstmorddrohung um die Pädagogin anzuhalten, just in dem Augenblick, da die in ihren lüsternen Hoffnungen gerädrückte Schulkommission die Aermste unter allerhand bösen Anklagen mit Schimpf und Schande davonjagt. Dem dritten Akte gelobe entstehen noch allerlei unüberwindliche Hindernisse moralischer Art, — genug, da die kleine Lehrerin den unmoralischen Jüngling in eigentlich schon immer im geheimen liebte, werden, nach gründlicher Läuterungsorgie, die Hindernisse doch überwunden und als rechtmäßig angetraute Millionärsgattin wird die arme kleine Lehrerin künftig sünfspännig fahren und der Liebe Glück genießen. Da die überraschenden Seelenwandlungen jeder psychologischen Glaubwürdigkeit sorgsam ausweichen, bleibt nur zu bemerken, daß diese Komödie in einem Vorstadttheater eine passendere Heimstätte gefunden hätte, als im „Deutschen Theater", das einen literarischen Ruf zu gestähden hat. H. W.

* **Münchener Theaterbrief.** „Der komische Prinz." Aus München, 31. Januar, wird uns geschrieben: Eine Uraufführung veranstaltete der „Literarische Verein Pegdus" im hiesigen Volkstheater mit der Aufführung der „Königlichen Komödie" von Ewald Silvester: „Der komische Prinz" — eine adelsweliche Näherbezeichnung, die leider zum Omen des ganzen werden sollte. Während die zwei ersten Akte, nach bewährter Trivial-Schablone gearbeitet, noch ungehindert passierten, lösen sich die zwei letzten in jenen völligen Unsinn auf, der wiederum passiert, weil man, in milder Faschingsstimmung wenigstens, ihn gutmütig belachen kann. Ein Prinz, der in einer glücklichen Mesalliance-Ehe im Lande der „Freiheit" Amerika zum „modernen" Menschen geworden ist, und nun, zurückberufen, da man ihn wider Erwarten zur Thronfolge

brauchi, den reaktionären Stützen des Thrones stark abgeleugnete Freiheitsreden hält, — eine in „modern"-sozialogischer Begeisterung schwelgende Prinzessin-Schwester, schleichende Dümmlinge, die Staat und Kirche repräsentieren sollen, — Landtagsabgeordnete, welche, um doch auch das „Volk" nicht ganz ungeschützt zu lassen, trompetenhaft in riesige rotkarierte Taschentücher schnäuzen, — man hätte meinen sollen, die beschwerdeste Gymnasiasten-Phantasie wäre nicht mehr „modern" genug, um solche Originalitäten auszubecken! Die durchweg ungenügende zusammengewürfelte Darstellung, in der nur der etwas „prinzliche" Prinz des Herrn Kustermann genügte, daß die Faschingsstimmung verstärken, so daß der Abend ohne Zwischenfall beschlossen werden konnte. M. S.

Aus der Umgebung.

r **Röpzig**, 1. Februar. (Scheunenbrand.) Gestern früh legte eine Feuersbrunst die Scheune des Gutsbesitzers Teichmann im benachbarten Rockendorf in Asche. Beim Herabweiten von Stroh in früher Morgenstunde war die auf der Tenne stehende Laterne getroffen und zertrümmert worden.

r **Teutschenthal**, 1. Februar. (Geflügelausstellung.) Die gestern abgeschlossene Geflügelausstellung war sehr gut beschickt und auch der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig. Ehrenpreise erhielten die Herren Leuchtenberg, Dabbert, Inspektor Fritzsche und Gustav Böhme-Teutschenthal, Arnold-Eisdorf, Eisenschmidt-Gröllwitz. Direktor Pfeiffer-Halle, Inspektor Gründler-Nietleben, Baumeister Schulze-Halle; die Medaille der Landwirtschaftskammer Herr Lehrer Dabbert.

* **Eisleben**, 1. Februar. (Ein äußerst frecher, schwerer Einbruchs-Diebstahl) ist vorige Woche in dem hiesigen Logengrundstück verübt worden. Die Diebe sind vermutlich nach Sprengung eines großen Sicherheitsschlosses in den unteren im Anbau befindlichen Keller eingestiegen, haben dort sämtliche Schränke geöffnet und aus einigen zusammen 138 Flaschen Wein in ungeahntem Werte von 300 Mark mitgehen heißen; auch sämtliche Schlösser sind mit verschwunden. Einen bequemen Zugang zum Garten haben die Diebe von der Sandbahn aus gehabt, da auf dieser Seite Sand bis zur vollen Höhe der das Logengrundstück eingrenzenden Mauer angeschüttet ist.

* **Weißenfels**, 1. Februar. (Dreiste Diebereien) werden seit einiger Zeit in Burgwerben verübt. Hauptsächlich haben es die Räuber auf Geflügel abgesehen: von Tauben nehmen sie besonders angepaarte bessere Sorten, während sie bei Hühnern die Hähne vorholen. Kartoffeln usw. nehmen sie nur so beiläufig mit. Die Diebe sollen noch junge Burschen von etwa 15—18 Jahren sein.

* **Leipa**, 1. Februar. (Großfeuer infolge Brandlegung.) In der Gemeinde Pieynig brannte das aus dem Wohnhause, Stallungen, Scheunen und Nebengebäuden bestehende Anwesen des Oekonomen Eduard Pohl vollständig nieder. Auch das angrenzende Anwesen des Oekonomen Weiß sei der Feuersbrunst teilweise zum Opfer, doch gelang es, die ihn den ganzen, zahlreiche Holzbauten umfassenden Ort bestehende Gefahr abzuwenden. Der Grundbesitzer Pohl, dessen abgebrannte Objekte noch versichert waren, wurde unter dem dringenden Verdachte der Brandlegung dem Gerichte eingeliefert und nach einem Verhör in Haft behalten.

* **Harzgerode**, 1. Februar. (Wasserkalamität.) Ein fast $^5/_4$jähriges Mängel an ausreichenden Niederschlägen hat hier eine Wasserkalamität hervorgerufen, die nunmehr bald zu ernsten Beunruhigen Anlaß gibt. Die Wasserleitungen in Gernrode und Harzgerode verlagten im Herbste v. J. schon ganz. In Harzgerode mußte ein neuer Brunnen gegraben und sein Wasser durch Motorkraft der Leitung zugeführt werden. In hochgelegenen Ortschaften muß man schon seit September v. J. das Tränkwasser für das Vieh aus dem Walde holen. In den meisten Dörfern sind zahlreiche Brunnen ganz ausgetrocknet und nur wenigen äußerst ergiebigen Wasserbehältern fällt die Versorgung des ganzen Ortes zu. Mahnmühlen, zu denen Anfang zeit den ältesten Zeiten Wasserkraft genügte, mußten sich jetzt dazu verstehen, Motor-Antrieb anzulegen. Dem äußerst trockenen Sommer und Herbst des Vorjahres folgt nun noch ein schneearmer aber frostreicher Winter, der genannten Notstand nun verstärkt.

* **Halberstadt**, 1. Februar. (Großfeuer.) In Croppenstedt ist in der Sonntagsnacht die Bettwarenfabrik der Firma „Mitteldeutsche Bettwarenindustrie Böse & Möckelmann" vom Feuer zerstört worden. Um 4 Uhr morgens erschollen die ersten Alarmsignale in den Straßen, der Brand mußte aber schon etwa eine Stunde lang gewütet haben, denn als die ersten Leute auf den Brandstelle erschienen, standen bereits zwei Gebäude in hellen Flammen. Jeder Rettungsversuch, zumal bei dem herrschenden Sturmwetter, wäre vergebens gewesen; unserer Feuerwehr verblieb deshalb nur die Aufgabe, ein Uebergreifen des wertvollen Elements auf das an die Fabrikgebäude unmittelbar angrenzende Gehöft des Landwirts Karl Müller zu verhindern. Dies gelang nach mehrstündiger, angestrengter Tätigkeit. Angekommen ist das Feuer, wie mitgeteilt wird, gleichzeitig im ersten Stockwerk sowohl des Hauptgebäudes wie der gegenüberliegenden Kachnerei, und zwar unter den dort aufgestapelten versendungsfertigen Waren, wie Kopfkissen, Oberbetten ꝛc. Da die Nachtwachen bezw. Wachen im Erdgeschoß sich befinden und augenscheinlich nicht den Brand entdeckt haben können, auch Kurzschluß der elektrischen Leitung ausgeschlossen ist, so wird vorsätzliche Brandstiftung vermutet.

* **Ziegenrück**, 1. Februar. (Saalsperre.) Nachdem sich die Verwirklichung der bei Neidenberga projektierten großen Saalsperre als unausführbar erwiesen hat, plant jetzt Ingenieur Dr. Luxenberg die die Errichtung einer Staualage mit rund 50 000 Kubikmeter Inhalt. Die neue Anlage soll oberhalb der früher geplanten Sperre errichtet und mit einem Wasserniewerk verbunden werden. Die Angelegenheit ist bereits so weit gediehen, daß Dr. Luxenberg die Konzessionserteilung beim Landratsamte in Ranies nachgesucht hat.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle N., Gr. Brunnenstraße 3a.

Aufgeboten (1. Februar): Der Diplom-Ingenieur Friedrich Eck und Elise Woerke, Glöthe und Schleusenstr. 1.

Geboren (1. Februar): Dem Stellmacher Karl Lichtenfeld ein S. Karl, Mellitz. 25. — Dem Schneider Karl Rauchhaus ein S. Johannes Richard Wagnerstr. 18. — Dem Arbeiter Wilhelm Schiller ein S. Rudolf, Bretestr. 12. — Dem Arbeiter Karl Martins ein S. Kurt, Gr. Brunnenstraße 35. — Dem Milchhändler Alfred Jüttsch ein S. Alfred, Wettinerstr. 22. — Dem Pantoffelmacher Hermann Ruthenberg ein S. Otto, Merseburgerstraße 13. — Dem Arbeiter Albert Schubert ein S. Wilhelm, Gr. Gosenstr. 30. — Dem Maurer Karl Arendze ein S. Karl, Kaiserstr. 2.

Gestorben (1. Februar): Witwe Luise Räg geb. Bähr 75 J., Blumenthalstr. 25. — Des Gastwirts Heinrich Rieke Ehefrau Franziska geb. Köhler 25 J., Talstr. 40. — Des Arbeiter Friedrich Kowalski T. Charlotte 3 M., Fährstr. 10. — Des Hilfsweichenwärters Otto Jun T. Anneliese 1 J., Steigendorfstr. 13. — Verw. Oekonom Charlotte Stoye geb. Kohl 96 J., Lafontainestr. 14. — Hospitaliten Emma Meuly 86 J., Hemmtorstr. 35.

Der Knecht Karl Koplin aus Gottenz 16 J., Diakonissenhaus. — Der Rentier Karl Grunneberg 85 J., Geiststr. 41.

Standesamt Halle S., Steinweg 2.

Geboren (1. Februar): Dem Ingenieur Wilhelm Herzog eine T. Katharina, Königstr. 61. — Dem Arbeiter Max Berger eine T. Anna. Brunosmarkte 16. — Dem Postassistent Rudolf Weise eine T. Johanna, Schwetschkestr. 11a. — Dem Landwirt Hermann Dyander eine T. Gerda, Mauerdurgerstr. 10. — Dem Handarbeiter Franz Nacamicz eine T. Maria, Schlesierstr. 13. — Dem Steiger Paul Großmann ein S. Wilhelm, Kirnitz. — Dem Arbeiter Hermann Fügener ein S. Hermann, Kirnitz. — Dem Maurermeister Hilmar Trotzsch ein S. Hilmar, Beesenstr. 17. — Dem Milchfahrer Emil Rosenbuch eine T. Martha, Ladenbergstr. 2. — Dem Schlosser Paul Müller ein S. Max, Thüringerstr. 21. — Dem Former Otto Schulze eine T. Elsbeth, Trübel 16. — Dem Postassistent Karl Schönfeld ein S. Hans, Schwetschkestr. 1. — Dem Restaurateur Karl Schäffner ein S. Karl, Talamtstr. 9.

Gestorben (1. Februar): Des Schlossers Richard Immer T. Martha 7 M., Thüringerstr. 21. — Witwe Auguste Pröthel geb. Baumeier 85 J., Germanstr. 4. — Ernst Haedicke 19 J., Thielenstr. 5a. — Der Monteur Friedrich Georgius 27 J., Merseburgerstr. 88. — Des Techniker Georg Schwingen 17 J., Pfännerhöhe 12. — Martha Hartmann 16 J., Wettinerplan 21. — Des Rollkutscher Albert Heinrich S. Arno 3 M., Freimfelderstraße 20. — Der Arbeiter Friedrich Perlich aus Delitz am Berge 46 J., Klinik. — Der Fabrikarbeiter Julius Frahnert aus Reuschberg 49 J., Klinik. — Des Oberschweizer Jakob Zuheler T. Agnes aus Havnsburg 9 J. Elisabeth-Krankenhaus. — Des Fräser Artur Quast T. Elisabeth 2 M., Leipzigerstr. 41. — Des Lokomotivheizer Paul Meitzner T. Annemarie 3 M., Gr. Brauhausstr. 20. — Des Monteur Robert Rodes Ehefrau Emilie geb. Haberland 74 J., Halberstädterstr. 13.

Auswärtige Aufgebote.

Der Gerichtsblätar Emil Hahe und Selma Müller, Weißenfels und Moldig. — Der Bergmann Otto Kühne und Friederike Wunderlich, Klosterhansfeld.

Zur Anmeldung im Standesamte ist Legitimation erforderlich.

Aus dem Geschäftsverkehr.

* **Nervosität.** Neurasthenie auch Nervenschwäche genannt, ist das Leiden unserer durch Dampfmaschinen, Elektrizität, Explosionsmotore, Straßenlärm und Nachtarbeit gekennzeichneten Zeit. — Nervös sind heute 8 unter 10 Männern. Sie stehen mitten im Leben, sie haben seinen Ansturm auszuhalten in allen seinen Formen. Erschlaffung des Geistes und Körpers ist die Folge der Ueberanstrengungen in Arbeit und Vergnügen. Es wäre viel zu vermeiden, viel noch zu retten vor gänzlichem Zusammenbruch, durch rechtzeitige geeignete Schonung des Geistes und Körpers in einer Heilanstalt, in einem Sanatorium Leider entschließt man sich zu einem derartigen Schritt meistens erst, wenn es fast zu spät ist. Dann tollen die Fehler langjähriger Vernachlässigung in kürzester Zeit gut gemacht und beseitigt werden. Man wolle doch bedenken, daß die Heilung solch tief eingewurzelter Leidenszustände in derartig vorgeschrittener Form sorgfältigster und gewissenhaftester, spezialärztlicher Behandlung und entsprechender Lebensweise unter Aufsicht des Arztes bedarf. In besonders vorzüglicher Weise mit allem Komfort und mit allen Mitteln der modernen medizinischen Wissenschaft ausgestattet, zur Behandlung aller Erschöpfungszustände des Gehirns und Rückenmarks, der sogenannten funktionellen Nervenleiden, ist das Sanatorium Silvana in Genf. Diese angesehene schon lange Jahre bestehende Heilanstalt hat gerade diesem etwas vernachlässigtem Gebiete der Medizin besondere Beachtung geschenkt, und große Erfolge erzielt, oft in Fällen, wo alle anderen Behandlungsweisen versagt haben. Die „Silvana" ist zugleich ein gemütliches deutsches Heim für die Patienten, in dem für vielseitige Zerstreuung gesorgt ist, und worin sie sich wohl fühlen. Dazu kommt, daß die Stadt Genf selbst, infolge ihrer herrlichen Lage, zu den schönsten Städten der Erde zu zählen ist, da sie bei jedermann den Wunsch hervorruft erscheinen läßt, dieselbe einmal für kürzere oder längere Zeit zu besuchen. — Zu näherer Orientierung lasse man sich von dem leitenden Arzt des Sanatoriums, Herrn Dr. Kaplan Genf 242 (Schweiz), den reich illustrierten Prospekt der Anstalt gratis und franko senden.

Bericht

der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehhof zu Halle a. S.

Bezahlt wurden am Montag, den 1. Februar 1909

I. für 50 kg Fleischgewicht:

Ochsen höchster Preis	61	Mk.
„ niedrigster Preis	56	„
Bullen höchster Preis	60	„
„ niedrigster Preis	55	„
„ häufigster Preis	58	„
Kühe höchster Preis	58	„
„ niedrigster Preis	47	„
Jungrinder höchster Preis	—	„
„ niedrigster Preis	—	„
Kälber: 1. Mastkälber höchster Preis	70	„
„ niedrigster Preis	—	„
„ 2. Saugkälber höchster Preis	70	„
„ niedrigster Preis	65	„
„ häufigster Preis	67	„
Schafe: 1. Lämmer und Masthammel	65	„
„ 2. Schafe höchster Preis	60	„
„ niedrigster Preis	55	„
„ häufigster Preis	58	„

II. für 50 kg Schlachtgewicht

(gewogen und bezahlt werden nur die beiden Körperhälften einschl. des Schmeress unter ungefährlicher Zugabe des sogenannten Kramz: Geschlinge, Magen, Darm, Mittel und Blut):

Schweine höchster Preis	70	Mk.
„ niedrigster Preis	65	„
„ häufigster Preis, Fleischgewicht	69	„

Voraussichtliches Wetter am 3. Februar.

Veränderliche Bewölkung, zeitweise Schneefall, Temperatur nahe dem Gefrierpunkte.

Oeffentliche Wetter-Ansage für den 3. Februar.

Vorübergehend aufklärend, trübe, Niederschläge, Tauwetter.

Bankhaus Paul Schauseil & Co.,

Halle a. S. — Bitterfeld — Delitzsch — Eilenburg

An- und Verkauf von Wertpapieren. Einlösung von Coupons
Konto-Korrent-Scheck- und Wechsel-Verkehr.
Verzinsung von Geldeinlagen etc. etc.

Kursbericht der Halleschen Bankfirmen v. 2. Februar.

	Dividende für	Prox.	Zinstermin	Zinsfuß.	Kurs-Notiz.
Stadtanleihen etc.					
Hall. conv. 3½ proz. Stadt-Anl. v. 1893	—	—	1./7. u. 1./1.	3½	94.50G
do. 3½ proz. Theat.-Anl. v. 1895	—	—	1./7. u. 1./1.	3½	94.—
do. do. Stadt-Anl. v. 1899	—	—	1./7. u. 1./1.	3½	94.50G
do. do. do. v. 1902	—	—	1./7. u. 1./1.	3½	94.50G
do. do. v. 1903 Ser. III	—	—	1./7. u. 1./1.	4	101.10G
do. do. v. 1903 Ser. I u. II	—	—	1./7. u. 1./1.	4	101.10G
do. do. v. 1900 Ser. IV	—	—	1./7. u. 1./1.	4	101.10G
do. do. v. 1905 Ser. I	—	—	1./7. u. 1./1.	4	101.10G
do. do. v. 1905 Ser. I unk. b. 1912	—	—	1./7. u. 1./1.	4	—
Akener 3½ proz. Stadt-Anl.	—	—	1./4. u. 1./10.	3½	92.50G
Erfurter 3½ proz. do.	—	—	1./4. u. 1./10.	3½	93.—
do. 4 proz. do. v. 1895	—	—	1./4. u. 1./10.	4	100.50bzG
do. do. do. v. 1901	—	—	1./4. u. 1./10.	4	100.50G
do. do. do. v. 1903 Ausg. 6	—	—	1./4. u. 1./10.	4	100.50G
Halberstädter 3½ proz. Stadt-Anl.	—	—	verschied.	3½	93.50G
Naumburger do. do.	—	—	1./4. u. 1./10.	3½	93.50G
Nordhäuser Stadt-Anleihe von 1903	—	—	1./4. u. 1./10.	4	100.75G
Zerbster do. do.	—	—	1./4. u. 1./10.	3½	93.25G
Landschaftl. Centr.-Pfandbr.	—	—	1./4. u. 1./10.	3½	—
do. do.	—	—	1./4. u. 1./10.	3	—
Sächs. 4 proz. landschaftl. Pfandbr.	—	—	1./4. u. 1./10.	4	101.15G
do. 4 proz. do. do. neue	—	—	1./4. u. 1./10.	4	101G
do. 3½ proz. do. do.	—	—	1./4. u. 1./10.	3½	92.50bzG
do. 3 proz. do. do.	—	—	1./4. u. 1./10.	3	—
do. 3 proz. Provinzial-Anleihe	—	—	verschied.	3½	94.50G
Untrut-Hieg.-Anl. (Brett.-Nebra)	—	—	1./4. u. 1./10.	4	94G
Anleihen Industr. Ges.					
Ammendorfer Papierfabrik 4 proz. Oblig.	—	—	1./1. u. 1./7.	4	96G
do. do. do.	—	—	1./1. u. 1./7.	4½	101.50G
Bernb. Maschinenfabrik 4½ Obl. rckz. 103	—	—	1./1. u. 1./7.	4½	100.50B
Brückdorf-Nietleberer Braunkohlen-Obl.	—	—	1./1. u. 1./7.	4	95.50G
Consol. Han. Pfannerschanfe-Obl.	—	—	1./1. u. 1./7.	4	96.50G
Cröllw. Aktien-Papierf. 4 pr. Hyp.-Ani.	—	—	1./1. u. 1./7.	4	100.75G
Eilenburger Kattun 4½ proz. Oblig.	—	—	1./1. u. 1./7.	4½	—
Eisenacher 4½ proz. Kammgarnspinnerei-Oblig. rckz. mit 102 pr.	—	—	1./1. u. 1./7.	4½	100.75G
F. Zimmermann & Co. Maschin. 4 pr. H.-A.	—	—	1./1. u. 1./7.	4½	95.50G
Gruhn Glückauf. 4 proz. Oblig.	—	—	1./1. u. 1./7.	4	—
Halle-Hettstedter 3½ proz. Oblig.	—	—	1./1. u. 1./7.	3½	89.25G
do. 4 proz. do.	—	—	1./1. u. 1./7.	4	100.75G
Hall. Strassenbahn 4 proz. do.	—	—	1./1. u. 1./7.	4	97.50G
Kyffhäuserhütte 4 proz. Hyp.-Anleihe	—	—	1./1. u. 1./7.	4	—
Gottfried Lindner 4 proz. Anleihe	—	—	1./1. u. 1./7.	4	100.75G
Mansfeldsche Kupferschieferbauende Gewerkschaft a. Eisleben-Anleihe	—	—	1./1. u. 1./7.	4½	103bzG
Naumburg. Brauns. abg. 4 pr. Hyp.-Ani.	—	—	1./1. u. 1./7.	4	97G
Sächs.-Thür. Brauns. 4 proz. Schuldv.	—	—	1./1. u. 1./7.	4	99.50G
II. rückz. mit 102 proz.	—	—	1./1. u. 1./7.	4	99G
Sächs.-Thür. Braunk.-Ver. Ani. rückz. 102	—	—	1./1. u. 1./7.	4½	100.75 bzG
Wasdauer Braunkohlen 4 proz. do.	—	—	1./1. u. 1./7.	4	97G
Werschen-Weissenf. Braunk. 4 pr. Obl. 1890	—	—	1./1. u. 1./7.	4	97G
do. do. do. do. 1898	—	—	1./1. u. 1./7.	4	97G
do. do. do. do. 1902	—	—	1./1. u. 1./7.	4	96G
Zeitzer Paraffin- u. Solarölfabrik-Anleihe	—	—	1./1. u. 1./7.	4½	101.75G
do. do.	—	—	1./1. u. 1./7.	4	—
Aktien.					
Hallesche Bankvereins-Aktien	1907	9	½	4	148bzG
Spar- u. Vorschuss-Bank-Aktien	1907	2½	½	4	77G
Ammendorfer Papierfabrik-Aktien	1907/08	15	½	4	213G
Bernburger Maschinenfabrik-Aktien	1907	9	½	4	—
Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik-Aktien	1907/08	13	½	4	212bzG
Conrmann, Mainzfabrik-Aktien	1907/08	11	½	4	180B
Dürrenweide-Hattmannsdorf. Braunk.-Aktien	1907/08	2	½	4	—
do. Vorzugs-Aktien	1907/08	5	½	4	95B
Eilenburger Kattun-Manufaktur-Aktien	1907/08	0	½	4	96,50G
Eisenwerk Brunner Artern	1907	12	½	4	—
Glauzig, Zuckerfabrik-Aktien	1907/08	12½	½	4	153B
Halle-Hettst. E.-A. i. A. g. 3½ proz.	1907/08	3½	½	4	88B
do. do. i. A. II.	—	—	½	4	96,50G
Hallesche Aktien-Bierbrauerei-Aktien	1907/08	0	½	4	90,50B
Hallesche Maschinenfabrik-Aktien	1907	28	½	4	513G
Hallesche Strassenbahn-Aktien	1907	5½	½	4	99,50G
Hallesche Portland-Cement-Fabrik	1907	11	½	4	101,25bzG
Hildebrandsche Mühlenwerke-Aktien	1907/08	13	½	4	—
Körbisdorf. Zuckerfabrik-Aktien	1907/08	11	½	4	—
Kyffhäuser Hütte Aktien	1907	6	½	4	117G
Landsberger Maizfabrik-Aktien	1907/08	9	½	4	—
Lindner, Gottfried, Aktien	1907	19	½	4	192bzG
Naumburger Brankohlen-Aktien	1907/08	14	½	4	203G
Niemberg. Maizfabrik-Aktien	1907/08	9	½	4	124B
Nienburger Schlossmälzerei-Aktien	1907/08	8	½	4	—
Riebecksche Montanwerke-Aktien	1907/08	12	½	4	193,50G
Sachs.-Thür. Braunk.-St.-Aktien	1907	5	½	4	105,75G
do. do. St.-Pr.-Akt. I. Em.	1907	5	½	4	—
do. do. do. II. do.	—	—	½	4	—
Waldauer Braunkohlen-St.-Aktien	1907/08	22	½	4	221G
Wegeler & Hübner, A.-G.-Aktien	1907	12	½	4	165,50G
Werschen-Weissenfels. Braunkohlen-Akt.	1907/08	16	½	4	182bz
Zeitzer Maschinenbau-Aktien Schaede	1907/08	11	½	4	—
Zeitzer Paraffin- u. Solarölfabrik-Aktien	1907/08	11	½	4	162G
Zuckerraffinerie Halle Aktien	1907/08	0	½	4	115,25G
Bruckdorf-Nietleb. Bergbauverein Kuxe	—	109	p. Zins.	o. Z.	—
Konsolidierte Pfannerschaft Kuxe	—	45	½	4	700G

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Halle-Hettstedter Eisenbahn.

(Gültig vom 1. Oktober 1908 bis 31. März 1909.)

Abgang:

W. 4.45 B. (Dölau), 6.40 B., F. 8.00 B. (Dölau), 10.02 B., 1.00 B. (Fienstedt), 2.00 B., 3.00 B. (Dölau v. 1. bis 31. Okt. 08 u. 1. bis 31. März 09 täglich, sonst nur F.), F. 4.00 N. (Dölau), W. 4.30 N. (Schwitterdorf), F. 5.00 B. (Dölau), 6.30 N. (Dölau), 7.30 N., F. 10.40 N. (Dölau), 11.45 N. (Cölme v. 1. Okt. bis 31. Dez. 08 regelmäßig Werktags, v. 1. Jan. bis 31. März 09 nur Dienst. u. Freit.), F. 12.00 N. (Schwitterdorf).

Ankunft:

W. 5.30 B. (Dölau), 8.00 B., W. 8.40 B. (Fienstedt, F. ab Dölau), 12.25 N., 2.00 N. (Fienstedt) 3.00 N. (Dölau v. 1. bis 31. Okt. 08 u. 1. bis 31. März 09 täglich, sonst nur F.), F. 4.30 N. (Dölau), 5.25 N., F. 6.20 N. (Dölau), 7.30 N., (Dölau), 9.05 N., F. 11.30 N., 1.00 B. (Cölme v. 1. Jan. 09 bis 31. März 09 und zwar nur Dienst. u. Freit.), F. 2.02 B.

Goldsiegel-Anschmuck

bester Ersatz für ächten Goldschmuck, starke 14 kar. Goldauflage, 10jährige urkundliche Garantie für gutes Tragen, sonst verbürgter Umtausch. — Elegante Original-Etuis. — Billige Preise. — Erhältlich in Goldwarenhandlungen.

Wie die Sonne

auf dem Rasen, so bleicht die Wäsche im Kessel bei Gebrauch von

Persil.

Gibt blendend weisse Wäsche, ohne Reiben und Bürsten, ohne jede Mühe und Arbeit! Absolut geschädlich, schont das Gewebe und bewirkt enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld.

Ueberall erhältlich.

ALLEINIGE FABRIKANTEN:

Henkel & Co., Düsseldorf.

Kapitalien

8000 Mark

zur II. absolut sicheren Stelle **gesucht.** Off. unt. **B. E. 3661** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Geld-Darlehen i. Höhe, a. o. Bürgsch. 6% an jed. a. Wechsel, Schuldschein u. Ratenabzahl. Hypoth. b. **E. Jesenor, Rixdorf-Berlin 212,** ohne unnöt. Vorauszahl.

20000 Mk.

zur II. guten Stelle **gesucht.** Offerten unter **B. D. 3660** an **Rudolf Mosse, Halle**

Geld erteilt in 5% Ratenrückzahlung. Selbstgeber **Diesner, Berlin 249,** Belle-Allianceplatz 67.

15000 Mk.

auf I. Hypoth. od. 3000 Mk. hinter 15000 Mk. nur v. Selbstverk. gesucht. Off. u. J. 1369 an die Exped. d. Bl.

Student, vor Examen stehend, sucht **250 Mk.** gegen Sicherheit. Off. u. U. 1398 a. d. Exp. d. Bl.

7000 Mark

zur ersten allemigen Stelle auf mein dicht bei Halle belegenes Hausgrundstück mit Gartenland, 1 preuß. Morg. 1./4. **gesucht.** Gefl. Off. u. **B. K. 3690** an **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

39000 Mk.

1. April cr. auf Hypothek von Selbstdarleih. **gesucht.** Agenten verbeten. Off. u. V. 1359 an die Exped. d. Bl. erbeten.

24000 Mk.

I. Hypothek auf Landgrundstück mit Acker z. 1. April 1909 zu leihen ges. Off. u. C. 1388 an die Exped. d. Bl.

800000 Mk. Bankgeld auf Stes. Häuser auszuleihen. Offert. u. B. 1363 an die Exped. d. Bl.

25-40000 Mark

auch geteilt, auf nur gute I. Hypothek, auch Acker, v. Selbstg. per sofort od. 1/4. 09 auszuleihen. Adressen beförd. u. **B. L. 3772** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Kapitalist

für ein gewinnbringendes Unternehmen der Baubranche mit 15—20000 Mark Beteiligung sofort gesucht. Hypothekarische Sicherheit. Gefl. Offerten unter **K. 2963** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S.**

25000 Mark

I. Hypothek werden sofort od. später von pünktl. Zinszahler gesucht. Off. u. B. 1402 an die Exped. d. Bl.

Anst. junge Frau bittet bestg. Herrn **10 Mk.** gegen Rückzahl. Off. u. y. 1379 an die Exp. d. Bl.

2000 Mk. hinter Spartassengelder nur vom Selbstgeber gesucht. Offert. **unt. G. 1367 an die Exped. d. Bl.**

10000 u. 7000 Mk.

zur II. Stelle auf neue Grundstücke von pünktl. Zinszahler gesucht. Off. u. C. 1403 an die Exped. d. Bl.

10000 Mark zu zedieren gesucht. Off. u. O. 1374 a. d. Exp. d. Bl.

2000 Mark sind auf sichere Hypothek zu 4½% sofort zu vergeb. Offert. u. C. 1425 a. d. Exped. d. Bl.

Geld darlehen gibt Reutier ohne Vermittler an jedermann. Offerten u. Z. 4920a d. Exp. d. Bl.

7000 Mark

II. Hypoth. **u. günst. Bed.** sofort oder 1. April zu verkaufen. Off. u. V. 1399 an die Exped. d. Bl.

3500 Mark

auf 1. Hypothek auszuleihen. Offert. unt. Z. 9460 an die Exped. d. Bl.

20—25000 Mk.

habe ich auf erste Hypothek auszuleihen. Off. u. **B. K. 3771** an **Rudolf Mosse** Brüderstr. 4.

150 Mark

gegen monatliche Rückzahlung sofort vom Selbstleiher gesucht. Off. unter **H. E. 300** an **Haube & Co.,** hier.

Junge bessere Geschäftsfrau sucht sofort aus Privath. **100 Mk. geg. Sicherh.** zu leihen. Gefl. Offert. unter **K 1076** an Annonc.-Exped. **Gründler, Leipzigerstr. 66a.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19090203032/fragment/page=0002

60—70 000 Mark
zur 1. Hypothek auf schuldenfr. Fabrikgrundstück, Werttaxe 245 000 M., werden als Betriebskapital zum 1. März gesucht. Werte Offerten u. F. 759 an Annoncen-Expedition **Invalidendank**, Sophienstr. 4.

36 000 M. auszuleihen, auch geteilt. Offert. u. L. 1451 a. d. Exped. d. Bl.

Um Darl. v. 300 M bin j. ann. Frau ebtldenl. Herrn. monatl. Rückzahlung Offert. u. E. 1445 a. d. Exped. d. Bl.

Unterricht

A. Krüger's

Tanz-Lehr-Institut
Gr. Klausstr. 1.
Anmeldungen u. Unterricht jederzeit.
Speziell für ältere Damen u. Herren.
Walzer in 1—2 Stunden.
Lehr-Saal ganz separat, mit voller Orchestrion-Musik.
— **Honorar mässig.** —
A. Krüger. Tanzlehrer.

Tanz-Unterricht.
Zu meinem neuen Tanzzirkel in **Sorgel's Restaurl.**, Mittelstr. 14, ne, me noch gefl. Anmeldungen entgegen.
G. Krueger, Lehrer der Tanzkunst, Ludw. Wuchererstr. 77, p.

Privat-Tanzunterricht erteilt unentgeltlich jeder **Ad. Fröde,** L. Wuchererstr. 46, p.

„Praktika",
Baer's Handelslehranstalt,
Goststr. 29, I.
Beginn eines neuen Kursus am 4. Februar.

Neuphilologe,
evtl. Gymnasialvorb., für täglichen Nachhilfeunterricht **sofort** gesucht. Zu erfr. Moritzkirchhof 5, I.

Privat-Unterricht für alle Tänze
erteilt jederzeit schnell u. gründlich Lehrer der Tanzkunst,
G. Krueger, Ludw. Wuchererstr. 77

Akademisches Lehr-Atelier

für feine Damenschneiderei u. d. prämiiert. Dressd. **Triumph-Methode.** Schutz- u. Patent-Rechte im In- u. Ausland.
Anfertigung der eig. Garderobe. Tages- und Abend-Kurse.
Referenzen aus den feinsten Kreisen.
Prosp. gratis. **Schnittmusterverkauf.**
Frau Berta Linke, Direkt. der Triumph-Methode f. d. Prov. Sachs., **Gr. Ulrichstrasse 63, II.**

Ein Privat-Kursus
in allen Handelsfächern
für Damen mit höherer Schulbildung soll demnächst wieder begonnen werden.

Damen aus besten Kreisen
können an diesem Kursus für einzelne oder alle Fächer, auch **Sprachen** teilnehmen. Der Unterricht findet unter **unserer persönlichen Leitung** statt. Auskünfte bereitwilligst.
Ia. Referenzen. Telephon 3317.
S. Lewin, Carl Lewin,
wiss. gepr. Lehrerin, Handelslehrer,
Steinweg 3, I.

Cordes'sche
Bekleidungs-Akademie,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 24.
Moderniste Taschenlos-Kurse für **Herren- u. Damen-Schneiderei** nach unseren preisgekrönten, von ersten Fachleuten als leichtfaßlich u. durchaus zuverlässig anerkannten System. Anerkannt beste u. erfolgreichste Ausbildung **als Zuschneider u. Direktrice.**
Kurse im Zuschneiden
und Anfertigen aller Damen-Garderobe und Wäsche für den Familienbedarf. In diesem Kursus arbeitet jede Dame Garderobe für sich selbst unter Garantie des guten Sitzens, es werden dadurch die **Kosten des Unterrichts schon während der Lehrzeit wieder eingebracht.**
Eintritt täglich. — Prospekt gratis.
Um den vielfach an uns gerichteten Wünsche nachzukommen, haben wir einen am 8. Febr. beginnenden

billigen
Zuschneide-Kursus
für Herren
eingerichtet.
Anmeldungen hierzu bis 7. Febr.

Zu verleihen

Gla.-D.-Mast. verl. Gr. Ulrichstr. 32, III r.
Fl. D.-Mast. b. i. verl. Poststr. 10 III.
Pferden und Ponys verleiht **H. Hennicke,** Gr. Klausstr. 89, a. Markt.
Eleg. D.-Mast. verl. Mo. Gr. Steinstr. 51, p.
Perücken verleiht **Oskar Hennicke,** Mühlweg 22, Ecke Bernburgerstr.
Fl. D.-M. b. i. pl. Kl. Sandberg 12/13, II.

Damen-Masken i. ff. Zigur zu verleihen (a 3 Mk.) abends nach 6 Uhr Mauerstr. 20 II.
Eleg. Damenmasken billig zu verleihen Dachrinne 6 pt. links.
Eleg. Damenmaske (Sternkönigin) b. z. verl. Salzstraße 6, Hof part.
Eleg. Preismaske Stck. billig zu verl. Wolfmannstr. 3a, III r.
Eleg. Herren-Mask. zu verleihen Mansfeldestr. 51, p.
2 eleg. Damenmast. (3 u. 5 M.) z. verl. Lerchenfeldstr. 15, II. Eing. Hintenstr. C. Schöllner.
2 Damenmast. b. z. verl. Kenkelstr. 17.
2 feld. D.-Mast. z. verl. Harz 27, III r.
H.- u. D.-M. b. z. verl. Zentr.-str. 3, III l.
S. D.-M. (Zigeunerin) b. z. verl. Halberstädterstr. 3, 4 Tr. l.
Eleg. feld. D.-M. z. verl. Gr. Berlin 2
Damen-M. z. verl. Dryandrstr. 31, p.
D.-M. b. z. verl. Martinsberg 7, Hof l.

Flotte Masken
Kostüme (Damen und Herren), **Perücken** 2c. billigst **Geiminr. 16** beim **Stadttheaterfriseur.**

Damenmasken i. 2—3 M. zu verl., darunter „Carmen", fast neu, Töpferplan 9 pt. Leipz. Turm.
ff. Herren- u. Damenmasken verleiht oder verkauft **Linke.** Gr. Ulrichstr. 63, II.
6 hochelg. Masken-Kostüme b. 3 M. an z. verl. Wuchererstr. 39, p.
Eleg. I. Preis-Damen-Maske zu verleihen Diesdauerstr. 13, II r.

Gefunden

Großer Zughund, rehbraun, zugelaufen. Geg. Erstatt. d. Futterkosten u. Insert.-Geb. abzuholen bei **Friedr. Hahn, Beuchlitz.**

Verloren.

Sonnabend in der Mittagszeit ein **Regenschirm** verloren. Abzugeben Mittelstraße 8, parterre.
Gold. Brosche verl. G. Geschm. abzugeben Ludw. Wuchererstr. 27 Laden.
Verw. gold. **Brosche** verl. Geg. Belohn. abzug. Freimfelderstr. 16, III r.
1 Sicherheitsschlüssel a. Band Sonntag verl. Bitte ab. Spitze 38, III.
Schnallschuh in grauem Lederstückchen verloren. Geg. Bel. abzug. **Gut'sstr. 2, Klopzig.**
Gold. Damenuhr Nr. 311766 Sonnt. ab. v. Gr. Steinstr., Schimmelstr. nach Hagenstr. verl. G. B. abzug. Bruchbahnhof 7.
Schlüsselbund (4 Schlüssel) verl., bitte abzug. Gr. Brauhausstr. 11, II.
Portemonnaie von Konditorei Blau bis Hutth verloren. Inhalt Mk. 38.— Gegen gute Belohnung abzugeben **Dorotheenstr. 1a.** II. rechts.
Grosser weissgrauer hund
entlaufen. Abzugeben **Schillerstr. 34** im Laden.
Rundin, Foxterrier, weiß u. schwarz ges. Kopf, entlaufen Unterberg 15.
Zughund,
schwarz-weiße Brust, entl. Geg. Bel. abzug. Wallbergerweg 12.

Heiraten

Deutsch-Brasilianer,
22 J., hübsche Erscheinung, moralisch physisch tadellos, sucht passende
Lebensgefährtin
mit 150 Mill. Vermög. Suchender ist Sohn eines Spinnerei-, Färberei- und Webereis-Besitzers mit 600 Mill. Kapital in Süddeutschland und soll nun Leiter und Teilhaber dieses Etablissements werden. Daselbst gesundes, mildes Klima, prächtige eigene Wohnungen.
Ernste Offerten unter **W. B. 196** an die Annoncen-Expedition **Emil Scholimann, M.-Gladbach.**

Handwerksmeister mit besserem Geschäft, 32 Jahre alt, wünscht sich wieder mit Mädchen ob. Witwe in 40er oder Anf. 50er Jahren, zu **verheiraten,** etw. Vermögen erw. **W. Off. u. P. 1435 a. d. Exped. d. Bl.**

Heirat.
Reit. Mann, Mitte 40, kl. Landwb., sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines Mädchens gleichen Alt., Witwe mit Kind nicht ausgeschl., zwecks Heirat. Nur ernstgemeinte Offerten unter **F. S. postlagernd Postamt II Teutschenthal.**
Jg. Mädchen, der es an Herrenbek. fehlt, m. gern m. Sergeant. i. Bek. tret. beh. ip. Verh. Off. u. **E. G. 19** hauptpostl.
Gebild. 24jähr. Fräulein hübsche, gute, stattliche Erscheinung, Blond., lebenslustig, a. solid. u. gesetz. Eigensch., gut. Ausst. poln., Verm. d. Unglück d. Eltern verl., wünscht sich z. verheirat. Off. unt. **J. 1389 e. d. Exped. d. Bl.**
Herzenswünsche.
Tücht., solidem. Geschäftsm., Anf. 30er, wünscht Bekanntsch. m. anst. Dame m. etw. Verm., früh. v. Lande nicht ausgeschl., zwecks bald. Heirat. Off. mit Photogr. unter **M. N. V. 6. postlagernd Halle 2.**

Ein gutgestellter **Beamter,** Anf. 30er, Witwer mit Kind v. 1 Jahr, wünscht sich mit jungen, wirtschaftl. Dame mit gut. Ruf, gut. Charakter und angenehmer Erscheinung zu verheiraten. Vermög. nicht Hauptbedg. Off. m. Bild, welch. sof. zurückgesandt wird, u. U. 1358 a. d. Exped. d. Bl.
2 hübsche **Landmädchen** in 20er Jahr., mit Vermög., wünschen sich Partner zu verheiraten. Näh. erteilt Frau Möschler, Nikolaistr. 11. Hof I.

Auktionen

Zwangsversteigerung.
Mittwoch den 3. d. M., vorm. 11 Uhr werde ich in der Versteigerungshalle des Zivilgerichts (Eingang Rathausstraße)
3 Sofas, 2 Sessel, 3 Sofatische, 2 Vertikows, 3 Kleiderschränke, 1 Trumeau m. Konl., 1 Schreibsekretär, 2 Serviertische, 1 Regulator, 1 Spiegel, 1 Spiegelschrank, 1 Rauchservice, 1 Küchenschrank, Bettstellen, 2 Ober-, 2 Unterbetten, 3 Kissen, 4 Stühle, 17 Bde. Meyers Konversl.-Lexikon, 1 nußb. Wandschrank u. 14 Paar Arbeiter-Schaftstiefel öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Wolle, Gerichtsvollz. i. Halle a. S.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch d. 3. Februar 1909, vorm. 11 Uhr versteigere ich Pöstitz, 13–17bier: 1 Kommode, 1 Vertikow, versch. Bilder, 2 Spieg., 1 nußb. Ausz.-Tisch, 1 Somm., Ueberzieher, Gardinen, 1 Kinderwagen, 1 Grabstein gegen sof. Barzahlung.
Bohnenstengel, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch den 3. Februar cr., vormittags 10 Uhr versteigere ich in der Versteigerungshalle, Poststraße 13/17 hierselbst:
1 Geldschrank, 1 Vertikow mit Spiegelaufsatz, 1 Sofa, 1 Uhr (Kreiselschwinger) und 1 schwarzes Klavier öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Kiekntopf, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch den 3. Februar, vormittags 11 Uhr, versteigere ich im Zivilgerichtsgebäude hierselbst:
1 Pianino, 3 Sofas, 2 Stegtisch, 1 Küchenschrank, 1 Bettstelle mit Matratze, 2 Stühle, 4 Schaukasten, 1 Kneipjacke u. a. S. m. gegen Barzahlung.
Giesecke, Gerichtsvollzieher.

Holz-Auktion.
Sonnabend den 6. Februar 1909, vormittags von 1/2 10 Uhr an sollen im Gemeindebusche zu Passendorf 150 Rollmeter, 4 Eichen, 14 Weißpappeln, 8 Schwarzpappeln und 6 Erlen
im Schlußtermin öffentlich unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.
Sammelplatz am Stege zu Passendorf. **Der Gesamtheitsvertreter.**

Holz-Auktion.
Am Montag den 8. d. M. sollen im Park des Rittergutes am Zollbeichdamm ca. 100 **Lasten Stangen, Knüppel u. Reisig** (Eichen, Eltern und Rüstern) und 30 Rmtr. Klobenholz meistbiet. zum Verkauf kommen.
Rittergut Diesdau.

Verkauf von geschlagenem Holz.
Sonnabend den 6. Februar d. J., vormittags 9½ Uhr werden auf Bahnhof Schkeuau geschlagene Klaftern öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkauft.
Halle a. S., im Februar 1909.
Kgl. Betriebsinspektion 1.

Diverse

!! Billige Zöpfe !!
Großes Lager
in allen Farben billig.
Von **ausgekämmtem Haar** werd. die **schönsten Flechten** angefertigt.
Frau Gerecke, Harz 25.
Zu sprech. v. früh 8 bis abends 9 Uhr.

Delikate mar. Heringe
ohne Gräten mit Rahmsauce
Stück **20 Pf.,**
Prachtvoll. Riesen-Neunaugen
Stück **30 Pf.,**
Kaiser-Matjes-Heringe
Stück **25 Pf.,**
Neue französ. Kartoffeln
a Pfd. **35 Pf.**
empfiehlt
Alfred Bernhardt,
Gr. Ulrichstrasse 46.
Telephon 735.
Mitgl. d. Rabatt-Sp.-V.

Der erfahrene Herr, welcher bei dem Maskenball am Sonnabend in den „Kaisersälen" meinen Ueberzieher, Hut und Stock an sich nahm, wird aufgefordert, dies. Sachen sofort Hebostraße 7, II links oder „Kaisersäle" abzugeben, widrigenfalls Anzeige erstattet wird.

J. O. O. F.
3./2. 8½ L. E. G.: Sch. K.

Zahnatelier
Frau v. Schulz,
Spezialistin für Damen u. Kinder,
Grünstr. 29. I.

Verpackung frei **Umsonst**
50 neue Delik.- u. Braubr. 25 Rollm. u. Bismkr. u. 20 Sp. Bückl. ob. für diel. 5 Sort. **ff. Rauchlachs** od. Aal vor ½ Dtzd. za 55—60 Schnitte **größte M. Zoll Zwiebelsalzheringe** za **2.65 bestellt E. Degener,** Swinemünde 104.

Neurosan!!
Als diätetisches Kräftigungsmittel ärztlich empfohlen gegen
Nervosität,
ferner bei Aufgeregtheit, Reizbarkeit, Nervenkopfweh, **Schlaflosigkeit,** Nervenzuckungen, Zittern der Hände, Folgen von nervenzerrüttenden schlechten Gewohnheiten, Neuralgie, **Neurasthenie** in allen Formen, nervöse Erschöpfung u. Nervenschwäche. Intensivstes Stärkungsmittel des gesamten Nervensystems.
Preis per Flasche M. 2.50 u. M. 4.—
Depot: **Kaiser-Apotheke.**

Geehrter Herr Apotheker!
Ich kann Ihnen zu meiner größten Freude mitteilen, daß ich vollständig überrascht bin von dem großartigen Erfolg, welchen ich dem Gebrauch der ersten Tube Ihres Mund-Heilsalbe gegen trockene Flechten hatte. Bitte schicken Sie noch eine Dose.
Joh. Sauer.
Düsseldorf, 13./5. 05.
Diese Mund-Salbe wird mit Erfolg gegen Bartflechten, Flechten und Hautleiden angewendet und ist in Dosen à M. 1.10 und M. 2.25 in den hiesigen Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Dürrkühlen-Dresden. Fälschungen weise man zurück.

Gegen Frost an Händen u. Füßen nehmen Sie
Frostseife
Topf 25 u. 40 Pf.
Drogerie Radler,
nur Rannischestraße 2.

Immer u. immer wieder braucht man bei **Schuppen, Haarausfall,** Kahlköpfigkeit das natürliche, billigste, überall anwendbare
Haarwasser
Wendelsteiner Häusner's Brennessel-Spiritus
a Fl. 75 Pfg., 1.50 u. 3.— M.
allein echt mit „Wendelsteiner Kirchen".
Alpina-Seife à M. 0.50, Alpina-Milch à 1.50, Brennessel-Haar-Öl M. 0.50, Pomade 1.—, Alpenblumenkompreßprossen-Crème M. 2.—.
Nachahmungen sind **schleunigst** zurückzuweisen!
In Apotheken, Drogerien u. Parfüm.
Hugel-, Bahnhofsapoth., Drog. H. Stilz Nachf., M. Schlüter Nachf., G. Oswald Nachf., Max Rädler, M. Waitzgott Nchf., Heimbold & Co., Hugo Schnitze, Neumarktdrog., Paul O. Battin sen., Willy Eder in Trotschendorf, Drog. C. Kunnt, Merkurdrog. S. Fiubl. P. A. Patz, A. Steinbach, Wilh. Höfer, Otto Fiedler, E. Jentzsch, E. Fischer, Centraldrog. a. Neumarkt, C. W. Berndt, W. Endor, B. Quaritsch, R. Walter, Zentralapothek, W. Weise, Kaiserdrog.

Umsonst
eleg. Musik-Sprechapparat,
wenn Sie auf
nur 24 doppelte
Künstler-Schallplatten
25 Pf. für Orch.-, Ges.-, Humor-, Solo-, Kinder-Platten **monatl. 2 Platten = 4 Stücke** wechselnd, abonnieren. Verl. Sie illustr. Katalog A gr. u. frei. (Haben Sie jedoch einen Apparat, verl. Sie Verz. B gratis für Platten).
Schallophon Co. 34, Hamburg, Stadthausbrücke 31.

Prima - Briketts und **Gnom,** einzelne Zentner frei Haus **80 ₰** bei **10 Zentner 75 ₰,** größere Abnahme **70 ₰.** Preiselne billigst. **Grapentin, Schwetschkestraße 14.**
NB. Nehme kl. Räumfuhren u. andere Fuhren billigst an.

Teerschwefelseife Theerschwefelseife
Theerschwefelseife wirkt ausgezeichnet. Mittel geg. Fettleibigkeit. Pak. 50 Pf.
Zu haben: **Löwen-Apotheke,** a. Markt.

Rheumatismus?!
Gicht?!
Verlangen Sie Broschüre gratis.
Dr. Aug. Eppelsheim,
Zwickau i. Sa. 25.

Hallesche Strassenbahn.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft beehren wir uns zu der am
Donnerstag den 25. Februar 1909, mittags 12 Uhr
im **Hotel zur Stadt Hamburg** hier stattfindenden **ordentlichen**
Generalversammlung
ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:
1. Entgegennahme des Geschäftsberichtes und der Revisionsberichts sowie Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für 1908.
2. Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Festsetzung der Dividende.
3. Entlastung des Aufsichtsrats und des Vorstandes.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.
5. Wahlen von Revisoren.

Gemäß § 20 des Gesellschaftsvertrages haben diejenigen Aktionäre, welche sich an der Abstimmung beteiligen wollen, ihre Aktien ohne Gewinnanteilscheine und Erneuerungsscheinen nebst einem doppelten Nummernverzeichnis derselben oder die Bescheinigung eines deutschen Notars über die bei ihm erfolgte, die Verpfändung zur Aufbewahrung bis nach Abhaltung der Generalversammlung enthaltende Hinterlegung oder einen Hinterlegungsschein der Reichsbank spätestens 72 Stunden **vor der Stunde der Generalversammlung** bei der **Gesellschaftskasse** in Halle-Giebichenstein oder bei einer der nachbenannten Bankfirmen:
H. F. Lehmann, hier,
Reinhold Steckner, hier,
Allgemeine deutsche Credit-Anstalt, Abteilung Becker & Co., Leipzig
während der üblichen Geschäftsstunden zu hinterlegen.
Halle a. S., den 1. Februar 1909.
Hallesche Straßenbahn.
Der Aufsichtsrat: Vorsitzender **Dr. Heinrich Lehmann.**

Nutz- u. Brennholz-Auktion
(letzte diesjährige)
Donnerstag den 4. Februar ½10 Uhr auf dem Hofe des Rittergutes Mücheln.
Zum Verkauf kommt eine sehr große Anzahl mittlerer und kleinerer, ganz vorzüglicher
Stellmacher-Nutzhölzer
von gesunden **Rüstern, Eschen und Pappeln,** sowie eine
große Partie Brennholz
(Stangen-, Knüppel- u. Reisholz).
Besichtigung vorher jederzeit gestattet.
Anton.

Wollen Sie plaudern?
Wenn Sie lernen wollen, wie man bei jeder Gelegenheit eine passende, anziehende und interessante Unterhaltung anknüpft, wie man mit und amüsant plaudert, wie man sich in der Gesellschaft gebildet und angenehm ausdrückt, kurz, wie man ein gern gesehenes und angenehmer Gesellschafter wird, der lese das neueste Buch von Dr. Paul v. Cedern: **Die Kunst der gewandten Unterhaltung.** Bester gesellschaftl. Ratgeber für jedermann.
Preis Mk. 2.—.
Der Witzbold. Erstklassigste Sammlung gepfeffert. Witze, hochinteressant. pikfeiner Couplets, Gedichte, Humor, Vorträge, Erzählungen usw. Preis Mk. 1.50. Beide Bücher zusammen Mk. 3.—. Illustr. Katalog b. Bestell. gratis. **Fritz Casper & Co., Dresden-A. 16342.**

Sämtl. Malerarbeiten w. aus **sauberste** ausgeführt, **Tapezieren** a **Rolle 30 Pf.,** sauber gefleht. Offerten unter M. 1332 an die Exp. ds. Bl.

Frauendoktor
ärztlich empfohlen, **wirksamster Spülapparat,** Stck. 4 Mk. Auskunft grat. **San.-Drog.,** Ammendorf.

Hilfsbücher z. Vorbereit. auf die
Einjähr.-Freiwill. Prüfung
stets zur Ansicht ohne Kaufzwang vorrätig in der **Rud. Keller'schen Buchhandl.** An der Universität 17.

Achtung!
Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich das **Barbiergeschäft** mit **Frl. Martha Jaekel,** Taubenstraße 16, **gelöst** habe.
Franz Müller, Alter Markt 16.

Kunststopferei
Anjäge repariert, ändert, fertigt neu, m. Stoff gelief. Rauchhaus, Georgstr. 21 I.

Abschriften
auf Schreibmaschine, Vervielfältigung. **Ad. Lehmann,** Sternstr. 5a, III r.

Bockbier-Musik,
Original, 3—4 Mann gesucht.
Off. u. N. 1433 a. d. Exped. d. Bl.

Schneiderin empf. sich in u. außer dem Hause Georgstr. 13, H. pt. r.

Friseuse.
Empfehle mich zu all. vorkommenden Frisuren in und außer dem Hause.
Zeitler, Geiststraße 26, I.

Junge mdchh. Frau **Kochfrau.**
empfiehlt sich als
Off. unt. C. 1363 a. d. Exped. d. Bl.

Als tüchtige **Masseuse** empf. sich **Frau Schumann,** Leipzigerstr. 64, langjährige Masseuse im Heilsobad.

Tüchtige Schneiderin sucht noch mehr Kundschaft.
Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Wer gibt j. Fr. od. Dackel, gut. Hände? Off. unt. S. 1376 a. d. Exped. d. Bl.

Pöstlerstr. 11, Tap.-Kl. u. u. außer d. Hause sehr billig. **Lindermann,** Pöstlerstr. 4.

Wer macht sofort Oberhemden?
Off. u. F. 1366 a. d. Exp. ds. Bl.

Einladung
z. Beitritt i. d. gewerk.-org. Verein erwerbend. Frauen u. Mädchen Deutschlands.
Versammel. jed. Mittwoch abds. 8 Uhr Weidenplan 20.
Hilfskasse für **alle** Arten v. Arbeiterinnen u. sich selbst ihr Brot verdienenden weibl. Personen b. **Krankheit** und Arbeitslosigkeit.

Für Weinkenner!!
Der Vertret. einer d. ersten **Spez.-Moselwein-Grossndlg. Trier** ist kurze Zeit hier u. bittet, wenn **persönl. Off.** erwünscht um sof. Nachricht unter **No. 8 Hotel „Goldener Löwe".**

Abschriften werd. bill. ausgef. v. **Herm. Nopens,** Freimfelderstr. 10, H. p.

Möbeltransporte nimmt an **B. Weinmann,** Bernhardtstr. 14.

Deute immer noch Biel.
Kl. Klausstr. 6, II. r.

Bin immer zu sprechen nur für Damen **Jenkerstr. 15,** I r.

Kleiner Laufbursche, Anfang der 30er, in sicherer Stellung, sucht die Bekanntschaft einer Dame im Alter von 25 bis 28 Jahren, zwecks Heirat. Offerten unt. H. 1448 an die Exped. d. Ztg.

Suche leeren Möbelwagen von Leipzig nach Halle a. S.
vom 1.—8. März. Offerten unter N. 1433 an die Exped. d. Ztg.

Möbel-Raumfuhren nimmt in jeder Zeit an **Karl Tänzer,** Schulstr. 13.

Tierschutz-Verein
für Halle a. S. und Umgegend, Tier-Asyl: Feldstraße 15,
Nähe Roßplatzkaserne.
Kostenlose Aufnahme verlorener, überzähliger Tiere täglich 8—6 Uhr, Sonntags nur bis 12 Uhr. Annahme von **Pensionstieren.** Pensionspreis für Hunde 40, 30, 20 Pfg. pro Tag, je nach Größe. Nichtmitglieder des Tierschutzvereins zahlen je 10 Pfg. mehr. Tötungsgebühr 1 Mk., für Unbemittelte kostenlos.

Empfehle sämtl. Lese- u. Schreibbücher für die Volksschule in den neuesten Auflagen, sowie **sämtliche Schulartikel billigst.**
O. Preuss, Papierhandlg., Liebenauerstr. 157.

Massage Frau **C. Benne,** **Waisenhausring 12.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19090203032/fragment/page=0003

Robert-Franz-Singakademie
(Musikalische Leitung: Professor **O. Reubke.**)

Kaisersäle: Freitag den 5. Februar, abends 7½ Uhr:

Die Legende von der heiligen Elisabeth.

Oratorium nach Worten von Otto Roquette.
Komponiert von **Franz Liszt.**

Solisten: Fräulein **Johanna Dietz**-Frankfurt a. M., Herzogl. Kammersängerin. Frau **Luise Reuss-Belce**-Dresden, Königl. Kammersängerin. Herr **Rudolf von Milde**-Dessau, Herzogl. Kammersänger. Herr **Wucherpfennig**-Dessau, Hofopernsänger.

Orchester: Die verstärkte Kapelle des Füsilier-Regiments Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.

Harfe: Herr **Joh. Snoer** vom Gewandhaus-Orchester Leipzig.

Karten zu 4.10, 3.10, 2.10 und 1.55 Mk., sowie Texte a 30 Pfg. und Musikführer a 20 Pfg. in der

Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,
Alte Promenade 1a. Fernsprecher 1199.

Saalschloss-Brauerei.
Mittwoch den 3. Februar, nachm. ½4 Uhr

Konzert.

Eintritt 35 Pfg. Karten gültig. **F. Winkler.**

Von heute an großer Bockbierrummel
im
Bratwurstglöckle.
Einige Tausend von den beliebten Stoffteppelhüten werden verteilt.
Neues Damen-Blas- u. Streich-Orchester.
– Feenhafte Dekoration. –

Oberpollinger.
Grosses karnevalistisch. Bockbierfest
a la Cöln a. Rh.

Baron Nicki mit seiner bayrischen Oberländler Kapelle sorgt für Witz und Humor mit seinen neuesten Schlagern.
Stimmung, Stimmung und Fidelität.
Anfang 5 Uhr. **Fritz Heyde.** Festwirt.

Apollo-Theater.
— Telephon 183. —

Theater Job-Classen.

Direktion: Herm. Job u. Pet. Classen.

Heute und folgende Tage,
Anfang präzise 8 Uhr

Der Mann mit dem Fimmel.

!Sensationeller Lacherfolg!

Sonntag d. 7. Febr., nachm. 4 Uhr
Vorstellung zu kleinen Preisen:
Eine Spritztour nach Berlin.

!Tränen werden gelacht!

Populär-wissenschaftliche Vortragsreihen des Volksbildungsvereins
im **Hörsaal Nr. 18** des **Seminargebäudes** der Universität

Kursus V: Herr Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Anton, Direktor der Nervenklinik.

Ausgewählte Kapitel aus der Nervenheilkunde.

Freitag den 5. Februar 1909: Ueber Schmerz und Schmerzheilung.
Freitag den 12. Februar: Grundursachen und Verhütung der reizbaren Nervenschwäche.
Freitag den 19. Februar: Ueber Hypnotismus im ärztlichen Sinn.
Freitag den 26. Februar: Die Wasserbehandlung der Nervenkrankheiten.

Beginn 8¼ Uhr. Eintrittspreis für Mitglieder 1.50 Mk., für Nichtmitglieder 2.40 Mk. Vorverkaufsstellen: Zigarrenhandlungen **Steinbrecher & Jasper** und **Vietzke** und beim Universitäts-Pförtner Herrn **Kittelmann.**

!Restaurant Palmen-Garten!
Fleischerstraße 30. — Inh.: **Curt Späther.**

Morgen Mittwoch den 3. Februar
Grosser Narren-Abend
mit musikalischer Unterhaltung,
wozu ganz ergebenst einladet **D. O.**

Neues Theater.
Direktion: **E. M. Mauthner.**
Mittwoch: Novität!
Der mitternächtliche Besuch.
Hierauf: **Ueber unsere Kraft.**

Stadt-Theater in Halle a/S.
Direktion: Hofrat **M. Richards.**
Mittwoch d. 3. Februar 1909.
137. Vorstell. im Abonnem. 1. Viertel.
Anfang 7½ Uhr. Ende 10¼ Uhr.
Novität! Zum 1. Male: Novität!

Simson.

Komödie in 4 Akten von Henry Bernstein. Uebersetzt und für die deutsche Bühne bearbeitet von Rudolf Lothar.
Spielleitung: Walter Sieg.
Personen:

Honoré Marquis	
d'Andelline	Walter Sieg.
Françoise, seine Frau	M. Brandow.
Mär	Ernst Alwes.
Anne-Marie, ihre Kinder	Ellis Gondy.
Jacques Brachard	Ernst Gode.
Jerome Le Govain	Wilh. Nebel.
Grace Ritherford	Sal. Kornow.
Fiach	Willi Schröder
Glorieux	Ernst Pündter.
Clotilde	Hilde Mertes.
Ein Maitre d'Hotel	Ferd. Vogl.
Ein Kammerdiener	Ferd. Amberg.
Ein Oberkellner	Emil Lübben.
Zambo	Bernh. Schulz.

Ort der Handlung: Paris.
Zeit: Gegenwart.
Nach dem 2. Akt längere Pause.

Donnerstag den 4. Februar 1909.
— Flauto-Solo. —
Hierauf:
— Don Pasquale. —

Nach Schluß der Vorstellung
Erfrischungen mit kleinem Imbiß im
„Weinhaus Broskowski".

Stadttheater Leipzig.
Mittwoch den 3. Februar 1909.
Neues Theater.
Ein Sommernachtstraum.

Altes Theater.
Der Rastelbinder.

Theatergläser Carl Schneider, Gr. Ulrichstr. 20.

Café Roland.
Täglich Konzert des
Geigerkönigs Pepi Rado
mit seinen **ungarischen Solisten.**
Mittwoch:
Familien-Konzert.
— Anfang 4 Uhr nachmittags. —

Kaisersäle.
Montag d. 8. Febr., abends 8 Uhr
Vierter und letzter
Klavier-Abend
des Hofpianisten
Raoul von Koczalski.

Programm:
Schumann: Sonate Fis-moll.
Chopin: a) Ballade G-moll
b) Impromptu Fis-dur
c) Valse As-dur
d) Tarantelle.
R. v. Koczalski: 24 Präludien in allen Dur- u. Molltonarten.
Konzertflügel: **Blüthner** (Vertretung **B. Döll**).
Karten zu ℳ 3.10, 2.10, 1.55 u. 1.05 bei **Heinrich Hothan.**

Nur wenige Tage!
Ab Mittwoch den 3. Februar 1909
Mr. Tröbs
Das lebende Skelett,
das Wunder der Gegenwart ausgestellt
Kaisersäle
täglich ab 11 Uhr vorm.

Kaiser-Panorama.
Berchtesgaden,
Salzbergwerke. Königsee.

Café Schlossberg,
Gr. Schlossgasse 5.
Neue elegante Bedienung.

Rieda.
Sonntag den 7. Februar d. J.

Maskenball.
Anfang abends 7 Uhr.
Masken haben freien Zutritt.
Es ladet freundl. ein
E. Schulze.

Schochwitz.
Sonntag den 7. Februar
abends 7 Uhr

Maskenball
bei **Nordt.**
Es ladet ergebenst ein **D. V.**

Café Blume,
Neu. Geiststraße 12 Neu.
Bürgerliches Verkehrslokal mit Damen-Bedienung.
Schultheiss-Bier 15 Pfg.
Kaimbacher Petzbräu 25 Pfg.

Verein ehem. 47er
Halle a/S. u. Umg.
Mittwoch d. 3. Februar 1909, abends 8½ Uhr
Versammlung
Gr. Brauhausstr. 30, Rest. **Titsch.**
Ehem. Regimentskameraden willkommen. Mit kameradschaftl. Gruße
Der Vorstand.

Restaur. 2 Türme,
Geiststraße 23.
Mittwoch den 3. Februar
Schlachtefest,
wozu ergebenst einladet
C. Schoke.

Jeden Mittwoch
Schlachtefest.
Fr. Börsch,
Marthastraße 31.

Jeden Mittwoch
Schlachtefest.
E. Richter, Volkmannstr. 34, Ecke Berlinerstr.

Jeden Mittwoch
Schlachte-Fest
bei **O. Heller Nachf.,**
Steinweg 32. Tel. 2179.

Jeden Mittwoch
Gr. Schlachtefest.
A. Köhn,
Dachritzstraße 11.

Stadt Magdeburg
Martinstrasse 9.
Mittwoch den 3. Februar

Schlachtefest,
wozu ergeb. einladet
Franz Hebenstreit.

Jeden Mittwoch
Schlachtefest.
E. Kranz,
Magdeburgerstr. 51.

Mittwoch
Schlachtefest.
Fromme, Wolfstraße 20.

Morgen Mittwoch
Schlachtefest.
W. Müller,
Karlstraße 28.

Mittwoch
Gr. Schlachtefest.
Alfred Lutze,
Lessingstr. 4.

Mittwoch
Schlachtefest.
A. Lorenz,
Wörmlitzerstr. 5.
Feinste Wurstw. a. frisch. Schweinequt.

Morgen sowie jeden Mittwoch
Schlachtefest.
O. Grabaum,
Mansfeldstr. 3.

Mittwoch
Schlachtefest.
R. Weihmann,
Bernhardystr. 14.

Morgen Mittwoch
Schlachtefest
bei **Gustav Hanke,**
Hermannstr. 13.

Winter-Räum.-Preise
unübertroffen billig
Gust. Liebermann, Bernburgerstraße 30.

Direkt ab Fabrik

versendet ich an jedermann meine infolge ihrer vorzüglichen Ausarbeitung und Leistung weltberühmten Thüringer Schußwaffen und Fahrräder zu **außergewöhnlich billigen Preisen.** Vertreter überall gesucht! Nur Prachtpreisliste Nr. 65/66 kostenl.
Thüringer Waffenhaus, Zella b. Suhl.

Saal u. Vereinszimmer empf. **Schultheiss,** Merseb. Str. 10, Tel. 1075.

Gesangverein Gutenberg, Halle a. S.
Dirigent: Chormeister **Otto Schwendler.** M. d. D. A.-S.-B.

Sonnabend 6. Febr. 1909 im „Volkspark"
anläßlich des 30. Stiftungsfestes

Grosses Vokal- und Instrumental-Konzert
mit anschliessendem **Ball.**

Programm: 1. Einzug der Gäste a. d. Op. „Tannhäuser" v. Wagner. 2. Jubel-Ouverture mit Schlusschor „Es werde Licht" v. Schwendler. Prolog. 3. Am Rhein und beim Wein, Tenorsolo v. Ries. 4. Zwei Männerchöre: a) Der Schweizer, b) Der Soldat v. Silcher. 5. Ständchen, Doppelquartett v. Abt. Festrede. 6. Violoncell-Solo m. Orchester, II. und III. Satz a. d. H-moll-Konzert v. Goltermann. 7. Zwei Männerchöre: a) Der Schmied von Barit v. Schwendler, b) Frühlingsnahen von Kreutzer. 8. Seemanns Abschied, Solo für 2 Bässe v. Abt. 9. Landerkennung, Männerchor m. Orchesterbegleitung v. Grieg. 10. Aufforderung zum Tanz v. Weber.

Programme sind zu haben in den Vereinslokalen **„Englischer Hof"** und in den **„3 Königen"** (Streicher), ferner bei **allen aktiven Mitgliedern. Abendkasse findet nicht statt.**
Saalöffnung ½8 Uhr. Anfang pünktlich ½9 Uhr.
Freunde des Gesanges ladet frdl. ein Der Vorstand.

Bier-Palast
Wiener Zugvögel.
Wintergarten.
Täglich Künstler-Konzerte von Kapellmeister **Friedland.**
Mittagstisch 12—3 Uhr.

Der Reichshof, Alte Promenade 6.
Täglich Künstler-Konzerte. Anfang 7½ Uhr abends.

Wegen Trauerfeier fällt das Konzert Mittwoch aus.
Heinr. Ricke, Obstwein-Schenke.

Ammendorf, Goldener Adler.

Unser diesjähriger
Maskenball
findet am **Sonntag den 7. Februar** statt. Die zwei schönsten Damen- und Herrenmasken werden prämiiert. — Ohne Karte kein Zutritt.
Gesellen-Verein Ammendorf, Beesen u. Radewell.
Der Vorstand.

Germania-Säle, Große Steinstr.
Freitag den 5. Februar
Elite-Maskenball.

Gesellschaftshaus Diemitz.

Donnerstag den 4. Februar cr. **Großer Volksmaskenball.**
— Masken haben freien Zutritt. —
Es ladet ergebenst ein **H. Zeibig.**

Kurbys Restaurant,
Grosse Brauhausstrasse 29.
Mittwoch

Großes Schlachtefest,

wozu ergebenst einladen **Karl Kurby und Frau.**

Restaurant zur Ascania
Thomasiusstrasse 39.

Morgen Mittwoch
Grosses Schlachtefest,
wozu ergebenst einladet **Otto Kunze.**

Teichmann's Hotel, Ammendorf.

Morgen Mittwoch den 3. Februar 1909
Schlachte-Fest.
Früh Wellfleisch, abends div. Wurst u. Suppe.
Hierzu ladet freundlichst ein **Karl Becker.**

Stegmann's Restaurant,
Kellnergasse 7.

Mittwoch Schlachtefest,

wozu ergebenst einladet **C. Stegmann.**

Achtung!
Alle ehemaligen Angehörigen der 7. und 8. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 96 und 153
werden gebeten, **Freitag den 5. Februar 1909, abends 8½ Uhr** in **Sergels Lokal,** Mittelstraße 14, zu einer Besprechung sich einzufinden.
Die Einberufer.

Zwecks Empfehlung frisches Extra-Sortim.
35 Delikatzh., 25 Bückl., 20 Rollmops
1 Rauchaal, Lachs
ff. Hering i. Gelee, 10 Sorten zusammen 2¼ ℳ Verp. frei. **Paul Napp, Swinemünde 47.**
Bratheringe, 25 große ℳ-Vollfettsalzher., 1 Fischkchb., alle 9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19090203032/fragment/page=0004